

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

münster, Gmunden, Einjährig-freiwilliger Titular-korporal Alfred Huster, Linz, Landsturm-Infanterist Titular-Gefreiter Johann Brunnmayr, Alkoven, Eferding, Rechnungsunteroffizier 1. Klasse Jakob Wietsch, Grünburg, Kirchdorf, Landsturm-Gefreiter Franz Karlik, Linz, Landsturm-Infanterist Johann Straßl, Andorf, Schärding, Landsturm-Infanterist Rudolf Springer, Schardenberg, Schärding.

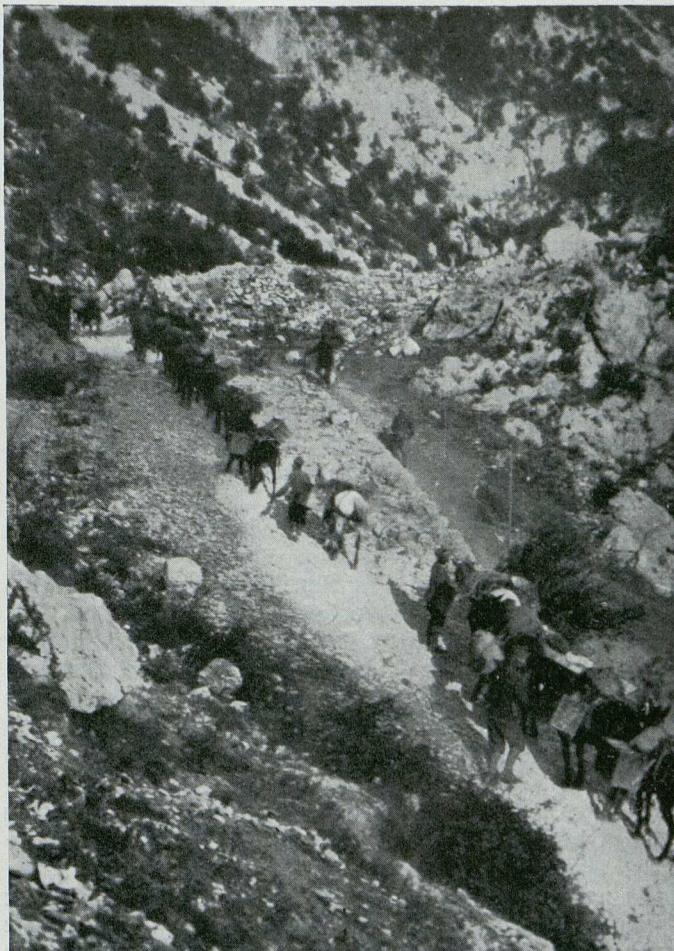
Von der 8. Kompanie: Einjährig-freiwilliger Zugsführer Titular-feldwebel Kadett-Aspirant Alois Fuchs, Margarethen, Bruck an der Leitha, Einjährig-freiwilliger Zugsführer Titular-feldwebel Kadett-Aspirant Rudolf Em, St. Agidi, Schärding, Reserve-Zugsführer Titular-feldwebel Josef Ortner, Eferding, Reserve-Gefreiter Titular-feldwebel Leopold Sollinger, Timelkam, Vöcklabruck, Landsturm-Infanterist Titular-Gefreiter Gottlieb Trinkl, Rosenau, Kirchdorf, Korporal Titular-Zugsführer Franz Kastner, Baumgartenberg, Perg, Einjährig-freiwilliger-Gefreiter Titular-korporal Ludwig Jungh, Gmunden, Einjährig-freiwilliger-Gefreiter Titular-korporal Kajetan Gattermann, Reichenberg, Böhmen, Landsturm-Gefreiter Franz Zeilberger, Linz, Reserve-Gefreiter Florian Mascherbauer, Ried, Mauthausen-Perg, Landsturm-Infanterist Ludwig Meinschard, Steyr, Landsturm-Infanterist Josef Kappacher, Großarl, St. Johann im Pongau, die Landsturm-Infanteristen Johann Buschnner, Leonstein, Steyr, Franz Schwaiger, Reichraming, Steyr, Johann Penzinger, St. Roman, Schärding, Johann Staudinger, Oberharzern, Vöcklabruck, Landsturm-korporal Leopold Binder, Landsberg, Urfahr, Reserve-Infanterist Titular-Gefreiter Alois Heinzl, Niederwaldkirchen, Rohrbach, Landsturm-Infanterist Johann Weixelbaumer, Neukirchen, Wels, Reserve-Gefreiter Matthias Stegner, Steinbruch, Grieskirchen.

Von der Maschinengewehrkompagnie, Abteilung 2: Korporal-Vormeister Franz Hofer, St. Georgen, Perg, Reserve-Gefreiter Titular-korporal-Vormeister Josef Müleder, St. Veit, Rohrbach, Infanterist Titular-Gefreiter-Vormeister Ferdinand Fink, St. Florian, Schärding, Reserve-korporal-Vormeister Lambert Schwarz, Molln, Kirchdorf, Landsturm-Infanterist Josef Fuchshuber, St. Florian, Linz, Landsturm-Infanterist Franz Hochreiner, Pettenbach, Kirchdorf, Landsturm-Infanterist Matthias Wieshammer, Eggerding, Schärding, Landsturm-Infanterist Titular-Gefreiter-Vormeister Ambros Zeibert, Milosten, Rakonitz, Feldwebel-Zugskommandant Johann Bauer, Andorf, Schärding, Zugsführer-Vormeister Georg Karpitschka, Kufstein, Tirol, Zugsführer Titular-feldwebel-Zugskommandant Franz Marksteiner, Enns, Linz, Infanterist Leopold Kiedsteiger, Hellmonsödt, Urfahr, Korporal Titular-Zugsführer-Vormeister Karl Bauer, Tragwein, Freistadt, Korporal Titular-Zugsführer-Vormeister Josef Faulandt, Wels, und Gefreiter Titular-korporal Telephonpatrouillenkommandant Friedrich Wöhrl, Tragwein, Freistadt.

L'azione del San Gabriele¹⁾

... In dieser Hinsicht entstand eine gewisse Meinungsverschiedenheit zwischen Cadorna und Capello. Der Kommandant der II. Armee — so wird gesagt — wollte auf jeden Fall den Monte San Gabriele noch vor dem Herbst 1917 nehmen, der Generalissimus wollte aber nicht unnütz andere Brigaden noch riskieren. Beide konnten recht haben, beide hatten aber in der Praxis (Wirklichkeit) unrecht. Man machte die gewünschten Unternehmungen des Capello, aber ungenügend. 20 Tage hindurch dauerte der Kampf an den Hängen des Monte San Gabriele mit sehr schweren Verlusten für uns.

Einmal, am 4. September, war der Gipfel erreicht, aber man konnte ihn nicht halten. Darauf griff man zur äußersten Beschießung: 4500 großkalibrige Granaten wurden in drei



Tragtierkolonne beim Lager Pri Peči

Tagen gegen die Seiten des Berges abgeschossen, aber ohne die österreichische Verteidigungsstellung, die aus Höhlen bestand, zum Zusammenbruch zu bringen. Anderseits aber konnten die Hänge des San Gabriele äußerst leicht unter das Kreuzfeuer der österreichischen Batterien von Panovice, San Daniele, Kronberg und vom Ternovanerwald her genommen werden. Wenngleich auch der Berg eine Zeitlang vom Gegner geräumt wurde, so war es doch für unsere Truppen unmöglich, ihn zu erobern oder endgültig zu besetzen.

Die Aktion gegen den San Gabriele hatte immer einen so wenig beruhigenden Fortgang, daß die Oberste Heeresleitung sich zufriedenstellte, in ihrem Heeresberichte sie bloß anzudeuten, ohne sie in irgend einer Weise zu beschreiben, da sie nicht wagte, sich der Gefahr auszusetzen, geschlagen zu erscheinen. Sie war gegen die Wiederholung dieser Offensive. Da die Überraschung während der ersten Angriffsphase und des glücklicheren Sommerfeldzuges nicht gelungen war, konnte die Besetzung des San Gabriele nicht mehr gelingen. Wenn unsere Truppen ihn von der Seite des Beckens von Gargano hätten einschließen und ihn zugleich von der Görzer Seite frontal angreifen können, damals als die Österreicher geschlagen waren, vielleicht wäre zu dieser Zeit auch der gefährbringende Hauptpfeiler einige Tage nach der Einnahme des Monte Santo gefallen.

... aber das Problem der Eroberung des San Gabriele erwies sich als schwieriger als jenes des Santo. Der Monte San Gabriele war eben bedeutend mehr eingefügt in die Gesamtheit der feindlichen Verteidigungslinie; besser verbunden mit den Stellungen von Panovice, San Daniele und Ternova, weniger ausgesetzt (wenngleich noch immer genug) unserem Feuer vom Sabotino. Er war schließlich ausgestattet

¹⁾ Aldo Valori: „La Guerra Italo-Austriaca, 1915—1918.“ Bologna, Nicola Zanichelli, Editore. ff. 326.